

die Raupen immer einige Tage auf einem Seidenpolster festsitzen.

Während des 4. Stadiums führen sie fort, die zarten Kleesprouen zu fressen, wobei sie die jüngsten Köpfe bevorzugten. Sie fraßen nun zu allen Tageszeiten. Zur Verpuppung suchten sie sich ganz verschiedene Pflanzenteile aus; bald war es ein Stengel, bald ein Blatt, bald eine Blüte, die ihnen als Puppenwiege diente. Sie fertigten aus einigen Seidenfäden ein leichtes Gewebe, hingen sich darin mit den Hinterfüßen fest und schlangen einen Gürtel um ihre Mitte. —

Puppe. — Die Puppe ist durchschnittlich 10,6 mm lang; ihr Kopf stumpf; in der Rückenansicht der Umriss von der Basis bis zur Mitte der Flügel gerade, dann bis zum 2. und 3. Hinterleibsringe anschwellend und von hier ab sich bis zum abgerundeten Afterringe verjüngend. Die Seitenansicht zeigt einen gerundeten Kopf mit leichten Anschwellungen an der Fühlerbasis, einen konvexen Thorax, eine stumpfwinkelige Trennung zwischen dem 1. und 2. Ringe, einen leicht angeschwollenen, sich sanft bis zum Afterringe krümmenden Hinterleib und einen ganz flachen Bauch. Durch letzteres Merkmal unterscheidet sich die *semiargus*-Puppe besonders von der *arion*-Puppe. Kremasterhaken sind im ganzen 24 vorhanden, die sich zu je 12 auf zwei getrennte Stellen verteilen.

Die ganze Oberfläche ist, wie bei der *arion*-Puppe, mit einem sehr feinen braunen Netzwerk bedeckt und trägt, mit Ausnahme der Flügel, sehr kleine runde Scheiben, die besonders auf dem Kopfe und der Vorderbrust zahlreich sind; auch finden sich über die Oberfläche zerstreut fein gesägte, weißliche Borsten. Auf jeder Seite der Vorderbrust steht außerdem ein kleiner, mit am Ende fein gewimperten Borsten besetzter Fleck. Die Honigdrüse der Raupe erscheint als schwache, in der Mitte mit einem braunen Fleck versehene Naht.

Gleich nach der Verpuppung sieht sie durchsichtig hellgrün aus, und man kann die Adern der Vorder- und Hinterflügel, sowie den inneren Bau im allgemeinen erkennen; allmählich aber wird sie an beiden Enden ockerfarben und das dunklere Rückengefäß pulsiert sichtbar wie bei der Raupe. Im Alter von 4 Tagen ist sie größtenteils dunkel-ockergrün gefärbt, nur der Thorax weißgrün, der Kopf und Afterring blaß rötlich braungelb, die Flügeladern noch sichtbar. Nach 9 Tagen sieht sie in der Regel blaß ockergrün aus, die Flügel am blassesten, zu Weiß hinneigend; Kopf, Vorderbrust und Afterring rostrot gemischt, was von der Dichtigkeit des Netzwerks und der Scheibchen herrührt; die Adern noch unter der dünnen Puppenschale sichtbar. Am 12. Tage beginnt die Ausreifung des Falters: die Augen werden blaß rötlichgrau, die Flügel undurchsichtig cremefarben. Täglich werden die Augen dunkler und die Flügel blasser und undurchsichtiger. Am 15. Tage sind die Augen schwarzbraun, Flügel, Brust und Kopf hell braungelb, der Hinterleib grünlich ockerfarben. Am folgenden Tage geht die ganze Färbung schnell in Schwarz, Blau und Grau über.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber eine Lokalrasse, sowie einige Aberrationen von *Dicranura vinula* L.

— Von Oscar Schultze. —

Aus Raupen von *Dicranura vinula* L., welche von Schweidnitz bezogen wurden, resultierte

eine Falterform, welche sich wesentlich von typischen Exemplaren dieser Art unterscheidet. In der äußeren Hälfte der Vorderflügel sind die dunkleren Zeichnungen völlig erloschen; die Flügelfläche ist nur sehr dünn beschuppt. Es handelt sich hier um eine sehr seltene Abart, welche wegen des Verlöschens der dunkleren Zeichnungscharaktere der Vorderflügel eine Analogie zu der *var. candida* Stgr. von *Dicranura erminea* Esp. bildet.

Wie mir Herr Dr. Harry Federley (Helsingfors) mitteilte, tritt diese Form in Finland als Lokalvarietät auf. Ich entnehme seinem Schreiben vom 18. XII. 08. folgende Mitteilungen: „Die in Finland vorkommenden männlichen Falter sind sehr dünn beschuppt, während Stücke aus Frankreich weit dichter beschuppt sind und deshalb eine weit kräftigere Zeichnung zeigen. Das Männchen ist fast ohne Zeichnung in der distalen Hälfte des Vorderflügels. Das Weibchen dagegen zeigt eine ziemlich deutliche Zeichnung.“

Für diese finländische Form von *vinula* L., welche merkwürdigerweise im Gegensatz zu den sonstigen, im hohen Norden vorkommenden, stark verdunkelten, fast einfarbig schwarzen Varietäten (*var. arctica* Zett. — *var. phantoma* Dalm.) ein sehr helles Gewand trägt (und sich außerhalb Finlands als sehr seltene Abart unter der Stammform findet), schlage ich die Bezeichnung:

var. (ab.) fennica m.

vor. — Einige weitere Aberrationen von *Dicranura vinula* L. mögen hier noch Erwähnung finden:

- a) eine Form, bei welcher auf den Vorderflügeln die Punktreihen des Basalfeldes zu Längsstreifen zusammengefaßt sind (*ab. striata m.*);
- b) eine Form (♀), bei welcher auf den Vorderflügeln die äußere Hälfte des Basalfeldes dicht dunkelgrau bestäubt ist, so daß hier ein breites graues Band entstanden ist, welches vom Vorder- bis zum Innenrand reicht (*ab. fasciata m.*);
- c) ein weibliches Exemplar, welches den Leib oberseits fast ganz schwarz gefärbt zeigt. Die typisch grauweiße Behaarung fehlt fast ganz. Das Stück bildet einen Uebergang zu der lappländischen *var. phantoma* Dalm. und wurde hier (in Nieder-Schlesien) gezogen.

Einiges über nordamerikanische *Catocalen*.

Von Max Rothke, Scranton, Pennsylvania.

(Fortsetzung.)

Allem Anscheine nach legen im Freien die ♀♀ der *Catocalen* ihre Eier an die Stämme, vielleicht auch an die Aeste und Zweige ihrer Nahrungspflanzen. Ein einziges Mal wurden von einem meiner hiesigen Sammelgefährten einige Eier von *clara* an einem Pappelstamme gefunden. Eier von den ♀♀ in der Gefangenschaft zu erlangen ist manchmal nicht leicht. Oft verweigern die ♀♀ die Ablage aus mir unbekanntem Gründen ganz, oder die Ablage ist nur gering. Es verhalten sich auch darin nicht alle Arten gleich. Alle *antinymphe*-Weibchen z. B., die ich im letzten Sommer zwecks Ablage einsetzte, versagten sämtlich. Weiterhin versagten *piatrix* und *osculata*; jedoch konnte ich von diesen nur wenige ♀♀ erlangen und diese hatten zum Teil schon ihre Eier abgelegt. Auch *uniyuga* und *concombens* legen nach meinen Erfahrungen in der Gefangenschaft nur schwer ab. Trotzdem ich von beiden Arten in diesem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oscar

Artikel/Article: [Ueber eine Lokalrasse, sowie einige Aberrationen von Dicranura vinula L 287](#)